

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 1

Rubrik: Frauengruppe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meldet sich auch der Durst. Nach einer Rast und der Besichtigung der mit Kunstschatzen reichgeschmückten Kirche von Heiligkreuz, wandern wir auf dem Höhenweg durch saftige Sommerwiesen nach Binn. Hier werden wir in unserer Unterkunft herzlich empfangen, und auch ein gutes Nachtessen ist von Ernst schnell organisiert. Der Abend verläuft, wie schon der ganze Tag, in herzlicher Kameradschaft und frohem Lachen. Die ersten gehen bald schlafen, denn der nächste Tag verspricht heiss und lang zu werden.

Nach einem reichhaltigen Frühstück steigen wir durch saftige Wiesen und an Waldrändern vorbei auf die Ebne-Matte. Auch heute erleben wir eine Blumenpracht, wie man sie eben nur in den Bergen eine ganz kurze Zeit erleben kann. Eine grossartige Aussicht auf der Ebne-Matte ist unsere Belohnung für den zum Teil recht steilen Aufstieg. Nach einer gemütlichen Rast steigen wir im Zickzack ab Richtung Grengiols. Hier liegt das Erlengestrüpp noch kahl und tief auf dem Boden, da der Schnee noch nicht lange geschmolzen ist. Weiter unten wandern wir wieder durch blühende, stark duftende Wiesen unserem Ziel entgegen. Fröhlich und lachend sitzen wir bis zur Abfahrt unseres Zuges beisammen. Herzlich bedanken wir uns bei Ernst für die schöne Tour, seine Organisation und Kameradschaft.

rg

**Ersatztour für
Schmadrihütte–Oberhornsee**
(wegen dem vielen Neuschnee nicht durchführbar)

16. Oktober 1982

Leiter: Hans Balmer

Unsere Ersatztour in Hänsels engste Heimat begann bei strahlendem, kühlem Wetter auf dem Helvetiaplatz. Dieser klare Tag war nach einer regnerischen Zeit wie ein Geschenk. Von Wilderswil aus wanderten wir gemächlich Richtung Abendberg hinauf, und immer mehr breitete sich der Brienzersee zwischen seinen Bergketten und hübschen Dörfern unter uns aus. Miteinander plaudernd kamen wir in dieser Gegend, die Hans wie seine Hosentaschen kannte, allmählich höher bis zu den mit Schnee überzuckerten und verzauberten Tannen, die wir schon von weit unten über der farbigen Herbstpracht erblickten. Durch Schnee stapften wir wald- und wiesauf bis zu einer Alphütte. Dort genossen wir auf einer improvisierten Bank unser Picknick.

Sogar ein Gläschen feinen Weissen gab's dazu und zum Dessert ein Gedicht von Hermann Hesse. Hoch über Saxeten begann unser Abstieg mit Rutschen, Gleiten und Stapfen durch Schnee und Weiden. Wie junge Kälbchen, die zum erstenmal auf die Weide gehen dürfen, sprangen einige von uns hinunter. In Saxeten liessen wir's uns in der alten Wirtschaft wohlergehen. Auch den nassen Hosenboden konnte man auf dem Ofenbänklein trocknen. Im Saus ging's dann nach Wilderswil hinunter, z. T. dem Saxetenbach entlang.

Hänsel, Deine Bubenheimat hat uns gefallen: danke für den schönen und fröhlichen Tag.

Sonja und Regina L.

Frauengruppe

Wanderwoche Ernen

26. September bis 2. Oktober 1982

26. September: Wir reisen bei schönem Föhnwetter in Bern ab. In Brig sind die Strassen nass. Es regnet, als wir in Fiesch ankommen. In Ernen essen wir im Hotel Alpenblick zu Mittag. Um drei Uhr wagen wir uns hinaus, flüchten aber vorerst in die Kirche. Nachher etwa eine einstündige Wanderung bis Müh-



**Besser
sehen** **Optiker**

Fischer+Loeliger AG

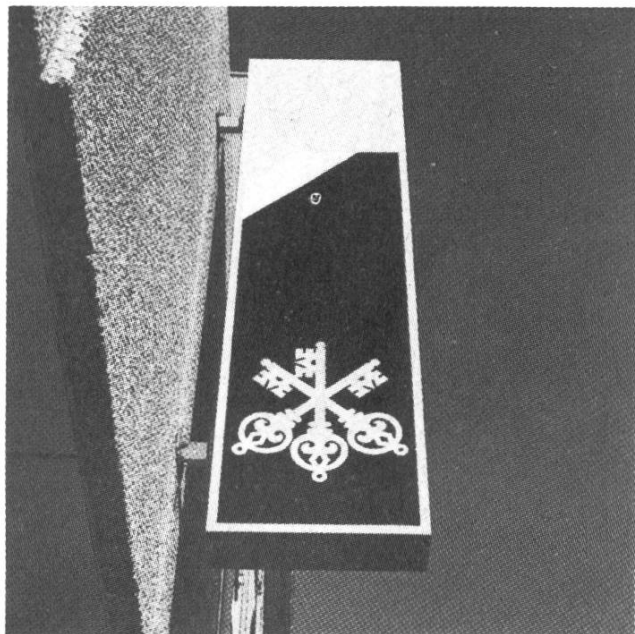
**Bundesgasse 18
Tel. 22 10 22 Bern**

... bekannt ...
für individuelle Beratung

lebach und zurück. Es regnet am Schluss kaum mehr, aber der Nebel ist finster.

27. September: Das Wetter ist gut, die Berggipfel aber verhüllt. Wir wandern nach Fiesch hinunter, steigen nach Bellwald hinauf. Auf der Terrasse eines kleinen Restaurants geniessen wir Sonne und Aussicht. Nach Dorfrundgang bequemer Abstieg nach Niederwald. In Ernen können wir sogar Wannenhorn und Finsteraarhorn erblicken. Die Wolken sind verschwunden.

28. September: Das Postauto führt uns nach Binn (Schmidigehisere). Von Wileren folgen wir dem Hangweg bis Heiligkreuz. Dort besuchen wir die Kapelle. Vor dem Restaurant sitzen wir an der Sonne. Für den Rückweg benützen wir die Strasse bis Ze Binne. Von dort steigen wir nach Binn hinauf, schauen uns Dorf und Umgebung an. Dann aber fahren wir mit dem früheren Postauto zurück, damit wir an der Führung durch Ernen um 17 Uhr teilnehmen können. Der Dorfpfarrer zeigt uns die Kirche, das Pfarreimuseum im Untergeschoss der Kirche. Oh, so viele prunkvolle Messgewänder! Nachher betrachten wir einige Häuser, den Dorfplatz, das Steinhaus mit dem Kerker, die Statue von Kardinal Matthäus Schiner.



Dieses Zeichen steht für Sicherheit



**Schweizerischer
Bankverein**

3001 Bern, Bärenplatz 8

29. September: Das Taxi (Taxis sind hier erstaunlich billig) führt uns nach Fäld, sogar übers Dörfchen hinauf. Wir wandern Richtung Albrunpass. Vorbei an der Alp Freichi geht es Richtung Chiestafel. Nachher erreichen wir das Oxefäld. Juhee, die Fahne bei der SAC-Hütte Binntal ist gehisst. An Wiesen mit recht viel Frühlingsenziänchen vorbei steigen wir zur Hütte hinauf. Der warme Tee tut gut. Nach einer knappen Stunde treten wir den Rückweg an. Obschon das Wetter gut ist, bläst zeitweise ein recht kalter Wind. Das Ofenhorn ist leider den ganzen Tag mit einem Hut bedeckt. Singend wandern wir Richtung Fäld. Es langt noch zu einem Kaffee, bevor das Taxi uns wieder abholt.

30. September: Der Wetterbericht ist schlecht. Es regnet aber nicht. Wir wandern am Ernergälgen vorbei und folgen dem Rotenweg bis Blitzingen. Von dort führt uns der Zug nach Obergestelen. Wir wandern noch nach Oberwald. Dann reisen wir mit dem Zug heim. Einige Kameradinnen wandern von Fiesch nach Ernen, andere benützen das Postauto. Nun beginnt es zu regnen.

1. Oktober: Es hat bis über den Kühboden hinab geschneit. Wir verzichten daher aufs Eggishorn und fahren über Mörel zur Riederalp. Nebel und dicke Wolken streichen daher. Wir warten im Restaurant, bis es draussen freundlicher wird. Nun steigen wir zur Riederfurka auf. Das Wetter wird wärmer. Wir wandern durch den Aletschwald Richtung Blausee. Nun ist es prächtig. Die Aussicht auf die verzuckerten Berggipfel können wir nicht genug geniessen.

2. Oktober: Wir packen unsere Koffer und fahren heimwärts. In Kandersteg steigen wir aus und machen einen Abstecher zum Oeschinensee. Dort geniessen wir nochmals Sonne und schöne Aussicht. Nach unserem Abstieg Richtung Kandersteg folgen uns schon bald neblige Wolken. Um halb sechs Uhr kommen wir in Bern an.

Ich habe mich sehr über die nette Wandergruppe gefreut. Vor allem den ältesten Kameradinnen mache ich ein Kompliment für ihre Leistung und Ausdauer. Den Kameradinnen, die manchmal etwas länger hätten marschieren mögen, danke ich für das Verständnis betreffend meines leider 2 Wochen vorher verstauchten Fusses. Ich konnte ihn so schonen, dass es mir bis ans Ende der Woche immer besser ging.

Rosmarie Liechti